Dreiecksbeziehungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **15 (1989)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-360927

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

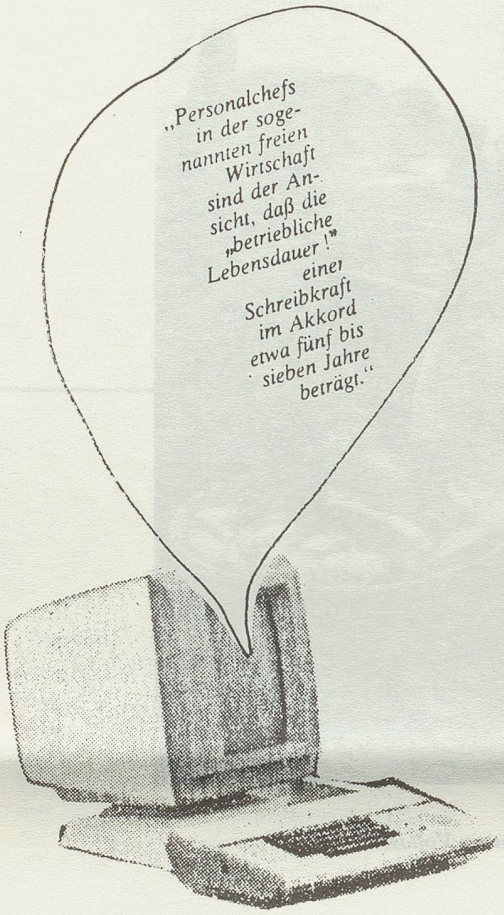
Auswirkungen neuer Techniken auf Frauenarbeitsplätze im Büro- und Verwaltungsbereich

Bericht der eidg. Kommisssion für Frauenfragen

yc. Die Auswirkung des Technikeinsatzes auf Frauenarbeitsplätze im Büro- und Verwaltungsbereich wurde in drei ausgewählten Betrieben untersucht, und zwar hinsichtlich der Chancen sowie der Gefahren für die Arbeitsplätze und die Tätigkeitsbereiche der betroffenen Frauen.
Dabei wurden so unterschiedliche Aspekte wie etwa die Frage der Sicherheit des Arbeitsplatzes, die Frage der Aufstiegschancen oder der möglichen Erweiterung des Tätigkeitsfeldes im Interesse einer vielseitigen Arbeit berücksichtigt.
Insgesamt ergab die Studie, dass der Technikeinsatz für einen gewissen Teil der qualifizierten, berufsorientierten Sekretariatsmitarbeiterinnen (tendenziell: Frauen ohne familiäre Verpflichtungen) Vorteile bringt. Ihnen eröffnet der Einsatz von Computern neue Berufsperspektiven und erweiterte Aufgabenbereiche.

Anders ist die Situation für die unqualifizierten Sekretariatsmitarbeiterinnen mit ausgesprochener Familienorientierung, für Frauen also, denen tendenziell die Familie wichtiger ist als der Beruf, die meist auch nur teilzeitberufstätig sind. Für diese Frauen ändert sich – mit Ausnahme des Arbeitsmittels – wenig. Wegen ihrer Teilzeitbeschäftigung sind sie aber immer der Gefahr ausgesetzt, durch den Einsatz der neuen Technik ersetzt und wegrationalisiert zu werden.

Die Qualifizierungsmöglichkeiten beschränken sich in erster Linie auf Frauen mit abgeschlossener kaufmännischer Ausbildung. Eine Erweiterung des Verantwortungsbereiches war nur dort festzustellen, wo die Frauen selbst Einfluss auf die Gestaltung ihrer Arbeit hatten. Dort, wo sie nur als Ausführende, Bedienerinnen der Computer, funktionieren, war keine Verbesserung festzustellen, im Gegenteil!
Die Hoffnung vieler Frauen, mit Hilfe der neuen Technik die Arbeit flexibler zu gestalten, erfüllte sich nicht. Teilweise verhindert gerade der Sachzwang, dass die Geräte ständig ausgelastet sein müssen, eine flexible Arbeitszeitgestaltung.
Zum Schluss ihres Berichts weist die eidg. Frauenkommission darauf hin, dass Frauenförderungsmassnahmen im Bereich der neuen Techniken nur beschränkt wirksam werden, solange sie nicht durch entsprechende Massnahmen auf gesellschaftspolitischer Ebene unterstützt werden, und legt einen ausführlichen Massnahmekatalog vor. Der Bericht kann (auf deutsch und französisch) bei der Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale EDMZ, 3000 Bern, für Fr. 19.— bezogen werden.



Dreiecksbeziehungen

Der Wiener Frauenverlag plant, im kommenden Frühjahr eine Anthologie zum Thema Dreiecksbeziehungen herauszugeben.
„Eifersucht, Neid, Konkurrenz, Selbstbestätigung, Strafe, Grenzüberschreitung, Inszenierung, Leidenschaft, die überwältigende Dimension der unerfüllbaren Liebe und des miesen kleinen Ehebruchs – das alles sind Komponenten für das Drama Dreieck", schreiben die Verlagsfrauen und bitten um Prosabeiträge (bis maximal 20 Seiten) zum Thema. Einzusenden an den Frauenverlag, z. Hd. Sylvia Treudl, Lange Gasse 51, A-1080 Wien. Redaktionsschluss ist der 30. September 1989.

Meret Oppenheim-Brunnen Meret Oppenheim-Platz

Eine Petition zur Standorterhaltung des Meret Oppenheim-Brunnens auf dem Waisenhausplatz in Bern wurde am 8. März der zuständigen Stadtschreiberin von Bern übergeben.
Meret Oppenheim gehört zu den wenigen Künstlerinnen, die sich in der Männerdomäne Kunst behaupten konnten. Nicht zuletzt deshalb wurde gerade der internationale Frauentag als Termin für die Übergabe der Petition gewählt.

Ebenfalls anlässlich des 8. März wurde in Basel ein Anzug gemacht, der die Ehrung von Basler Frauen mit Namen von Strassen und Plätzen zum Ziel hat. „Es ist an der Zeit", heisst es in der Begründung, „das jenen Frauen aus Basel, welche Besonderes leisten, sich einen Namen gemacht haben, auch die Ehre widerfährt, ihren Namen auf einen Platz, eine Strasse zu übertragen." Konkret wird gefordert, den Bankenplatz und die Tramhaltestelle „Bankverein" in Meret Oppenheim-Platz umzubenennen.